

Endlich wieder Rennsteiglauf!

Ein wunderschönes erstes Oktoberwochenende 2021

Im April dieses 2. Coronajahres wurde der sonst im Mai stattfindende und im letzten Jahr ausgefallene Rennsteiglauf für Anfang Oktober angekündigt.

Hochmotiviert und hoffnungsvoll das Ende dieser blöden Pandemie herbeisehnend haben wir uns sofort angemeldet und wussten ja den ganzen langen Sommer vor uns... Dass dieser viel zu schnell vorbeiziehen würde, diese leisen Zweifel, erstickten wir im Keim. Immerhin hatten wir ja im Januar unsere kleine feine Sonntagsläufer/innen-Gruppe ins Leben gerufen, diszipliniert wenigstens sonntags trainiert und Caputher See- Lauf, RBB- und Schlösserlauf ganz privat durchgezogen.

Dieser Lauf auf dem Rennsteig sollte der schönste und entspannteste werden, den ich je erlebt hatte. Dank Corona!

Sonst hetzten wir immer freitags nach der Arbeit los (ich vergaß sogar mal meinen Laufrucksack und musste mich in Oberhof neu einkleiden) und hatten auch in Oberhof nie wirklich Muße für die Kloßparty, da in Schmiedefeld schon der Rest der Gruppe auf uns wartete, und am nächsten Morgen mussten wir um vier raus, weil der Start schon halb acht war...

Nun also konnten wir alles völlig entspannt angehen.

Ich bin am Vortag der Reise, einem wunderschönen letzten Septembertag, kurz vor Mitternacht zum sechsten Mal Oma geworden! War das alles aufregend! Beflügelt von so viel positiver Energie war die Fahrt nach Frauenwald im Nu vorbei und wir konnten in „unserem“ Hotel Rennsteighöhe einen super modernisierten Bungalow beziehen. Das Los entschied zuvor, dass Birgit und Bernd in einem Hotelzimmer wohnten. Einen Vierer-Bungalow mit DDR-Charme, in dem wir früher wohnten, gab es nach der Rekonstruktion nicht mehr...

Die anderen drei aus unserer kleinen Reisegesellschaft des ehemaligen LWV waren auch schon da, und so konnten wir in aller Gemütlichkeit auf unserem Stammpfad unser Wiedersehen feiern.



Da am Sonnabend schon der Marathon und auch der Supermarathon sowie die Wanderung gestartet wurden (4092 Aktive), war das ganze Wochenende sehr entzerrt und wir sind zu fünfzuerst auf den Kickelhahn, den Hausberg von Ilmenau, gewandert und



haben die Jagdhütte besucht, in der Goethe oft übernachtete und in deren Holzwand er sein berühmtes „Wandlers Nachtlied“ eingeritzt hatte. Heute steht dieses in 15 Sprachen dort. Oben auf dem Kickelhahnturm konnten wir den Blick über das schöne Thüringen schweifen lassen.





Dann ging es ganz entspannt nach Oberhof zur Abholung der Startunterlagen weiter. Noch nie hab ich Oberhof so bewusst wahrgenommen! Es war einfach schön!

Der Sonntagmorgen erwartete uns mit freundlichem Wetter und es gab kein Gedränge in den Bussen von Schmiedefeld nach Oberhof wie sonst und alle hatten einen Sitzplatz für die Strecke, die wir ja dann durch den Wald zurücklaufen mussten.

Am Start selbst war auch eine prima Stimmung mit toller Musik, es wurden alle 90 Sekunden 50 Läufer auf die Strecke geschickt und wenn 1000 unterwegs waren, gab es eine Stunde Pause. Die Abstände von 1,50 m waren markiert und nach dem Startschuss durften wir die Masken abnehmen. Also weit und breit keine Chance, sich mit dem Coronavirus anzustecken!

Ich hab die ganzen Wochen vorher ein mulmiges Gefühl der schlechten Vorbereitung gehabt. Am Start trafen wir Rossi mit ihrer immer guten Laune. Das gab mir noch mal einen Energieschub. Ich wollte unter drei Stunden bleiben und das hab ich auch geschafft. Schon auf dem ersten Kilometer traf ich einen älteren Mann, der extrem humpelte und ein ganz verbogenes Bein hatte. Und eine dicke junge Mutter eines einjährigen Kindes, die es auch wieder unbedingt schaffen wollte. Es gibt so viele Geschichten am Rande. Im Anblick der großen Schar vieler Rennsteigsenioren kam mir die Erkenntnis, dass ich viel zu jung bin, um nicht mehr Rennsteig zu laufen 😊.



Ich hab die wunderbare Landschaft genossen und den höchsten Punkt auf dem Großen Beerberg verpasst, hatte diesen anders in Erinnerung. Bei km 14 bekam ich auf einmal so einen schlimmen Schmerz im rechten Vorfuß, dass ich kaum noch auftreten konnte. Viele Kilometer des Rennsteiges sind jetzt instandgesetzt und mit Naturschotter aufgefüllt worden. Diese kleinen Steinchen unter meinen alten Laufschuhen- das musste ja weh tun. Ich werde mir noch einmal neue Schuhe kaufen! Na ja, ich

hab die letzten sieben Kilometer hingekriegt und der Zieleinlauf war phänomenal wie immer. Obwohl es dieses Mal nur 2866 Zieleinläufer waren (sonst gefühlt mit Marathon und Supermarathon über 10 000!), war auf dem Sportplatz in Schmiedefeld ein buntes und lustiges Treiben bei schönstem Herbstwetter. Wir mussten nirgendwo anstehen und der Thüringer Kloß to go in Soße und das Bier (wiederverwendbare Gefäße!) schmeckten natürlich...





Nach vielen netten Begegnungen und Geschichten im schönsten Ziel der Welt gönnten wir uns dann nach der Sauna ein kühlendes Hefeweizen im Bademantel. Für das dritte Maiwochenende 2022 haben wir zwei Bungalows reservieren lassen. Zu Hause dann schwärmten wir so, dass wir für unsere jungen Nachbarn Marc und Daniela noch ein Hotelzimmer organisieren durften.

Marc wird am 21. Mai 2022 seinen 47. Geburtstag mit uns auf dem Rennsteig feiern! Wir freuen uns sehr!

Petra Höfert
06.11.2021

